PAULA SANTOMÉ – THE BEGINNING OF EVERYTHING

Ort: Galerie Paint Shop, Hasenheide 12, 10967 Berlin
Opening: 13.09.2025, 17 Uhr
Laufzeit: 14.09.2025 – 18.10.2025

Paint Shop Berlin freut sich, mit The Beginning of Everything ein neues Projekt von Paula Santomé zu präsentieren.
Schon mit dem ersten Blick auf die großformatige Graphitzeichnung „Sinister Garten" tritt man in eine geheimnisvolle Szenerie ein. Drei Frauen stehen zwischen Bäumen, ihre nackten Körper ungeschützt, ihre Haltung von einer eigentümlichen Selbstgewissheit. Die Posen erinnern an klassische Weiblichkeitsbilder – ein angewinkeltes Knie, ein Fuß leicht zurückgesetzt – und doch strahlen sie etwas aus, das diese Gesten übersteigt: Entschlossenheit, Widerständigkeit, eine stille Kraft.
Eine Frau hebt eine Kugel in die Luft, wie eine Frucht. Ist es ein Ball? Ein Apfel? Eine zweite Frau blickt die Betrachtenden direkt an, so, als wolle sie ein unausgesprochenes Wissen teilen – Paula Santomés Kunst scheint auf etwas Ursprüngliches zu verweisen – auf das erste Begehren, den ersten Ungehorsam, den ersten Schritt in eine neue Ordnung – The Beginning of Everything.
Die Szene ist wie gerahmt: Bäume am Rand, die Äste greifen von oben ins Bild, eine Wiese. In diesem Bildraum entfalten die langen dunklen Haare der Frauen eine eigene Dynamik. Wild, in Wellen, teils miteinander verflochten, bringen sie Bewegung in die stille Komposition, als bildeten sie ein Netz, das die Figuren miteinander verbindet. Präzise arbeitet Santomé die Spannungen zwischen sichtbarer Natürlichkeit und verdeckter Künstlichkeit heraus: Schamhaar ist präsent, Achselhaar bleibt ausgespart - eine kleine Differenz, die sofort Fragen nach Normen und Zuschreibungen aufwirft.
Die Bildsprache erinnert dabei unweigerlich an die Venus in der Muschel: die klassische Pose, das lange, wallende Haar. Doch während Botticellis Venus ihr Geschlecht verhüllt, verweigern Santomés Frauen diese Geste. Sie stehen offen da, ihr Körper ist nicht Schamobjekt, sondern einer anderen Erzählung.
Von dieser Zeichnung ausgehend spinnt Santomé einen vielschichtigen Faden. Am Anfang stand ein Besuch in der Berliner St. Marienkirche, die Darstellung von Eva und der Schlange dort regte die Künstlerin zu einer Recherche über ikonografische Ursprünge und patriarchale Mythen an. Die Ausstellung entwickelt daraus eine Reflexion über den Moment, in dem alles begann – die Geschichten von Schuld, Verführung und Strafe, die bis heute unsere Vorstellungen von Geschlecht und Macht prägen.
Santomés Praxis ist interdisziplinär und forschungsbasiert. Sie transformiert traditionelle Techniken wie Prägung, Wandzeichnung oder Bleiglas in zeitgenössische Kontexte. Ihre Materialien sind keine neutralen Träger, sondern mit Bedeutungen aufgeladen. Sie öffnen Räume, in denen Mythen umgedeutet und gesellschaftliche Konventionen aufgebrochen werden können.
The Beginning of Everything verwebt Fiktionen und Erinnerungen, Ursprungsmythen und Gegenwart. Die Ausstellung fragt nach der Funktion von Bildern in unserer Gesellschaft: Welche Rolle spielen sie beim Erhalt oder bei der Veränderung von Machtverhältnissen? Paula Santomés Arbeiten zeigen, dass jede Erzählung neu geschrieben werden kann – und dass jeder Anfang auch einen Möglichkeitsraum öffnet.